

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 130. Freitag, den 9. Mai 1828.

Das Sirenion des Herrn Promberger.

In der Anzeig vom Concert des Contrabaß-Virtuosen Hrn. Hindle machten wir auf ein neu erfundenes Instrument, Sirenion genannt, aufmerksam. Es hat unsre Erwartung nicht nur befriedigt, sondern sogar übertraffen. Ein paar Worte über dasselbe werden daher nicht überflüssig seyn. Das Sirenion ist ein Klavierinstrument, aber vielleicht eines der besten, und gewiß in einigen Jahren, wenn nicht früher, eines der allgemein beliebtesten; denn die Form desselben ist nicht etwa abstoßend und einen großen Raum einnehmend, wie es bei einem Flügel der Fall ist, sondern sehr angenehm ins Auge fallend und niedrig, man möchte es fast compendios nennen. Auch der Saitenbezug ist nicht, zur großen Noth der Klavierspieler, welche hier und da immer nachstimmen möchten, dreier- oder vierchörig, sondern — zweischörig, und demohngeachtet werden wenig Flügel das Sirenion an Kraft und compacten, vollen Ton übertreffen.

Durch was sowohl diese Kraft, als auch diese Fülle des Tons in diesem kleinen Instrumente von dem Erfinder, Herrn Promberger, hervorgebracht wurde, kann hier nicht untersucht werden; allein soviel dürfen wir versichern, daß das Sirenion nicht eine alltägliche Erfindung, die Dauer mehr als

bei andern ähnlichen Instrumenten berechnet ist, und wir aus Briefen von Besitzern solcher Instrumente ersehen, daß diese gern ihre Flügel bei Seite setzen, um einem kleinen Sirenion Platz zu machen. * r.

In öffentlichem Blättern wird jetzt wiederholt ein Buch angekündigt und gepriesen, welches den Titel führt:

Leben und Leiden des Joseph Victor, eines gebornen Leipzigers &c.

Ein solches Buch und noch mehr der Mensch selbst, welcher dessen Gegenstand ist, müßte allerdings unserm wißbegierigen Publikum sehr interessanten und reichlichen Unterhaltungsstoff darbieten, allein Victor ist schon wieder fort, aus sehr guten Gründen, und hat wahrscheinlich vergangene Nacht in einer Schenke hinter Frankfurt a. M. zugebracht. Dieser Abenteurer war allem Anschein nach aus Oesterreich oder irgend einem andern Theile von Süddeutschland gebürtig, und entweder ein Deserteur oder mindestens Bagabond. Er mochte früher zu den Franzosen übergelaufen seyn, denn auf seinem Arme war das Bild eines vermuthlich französischen Soldaten und die Jahrzahl 1794, und hatte wahrscheinlich als Soldat viele Länder, vielleicht auch Aegypten gesehen. Daß derselbe aber als Sclav und Marine-Soldat in Cairo, Jerusalem, Alexandrien, Constan-

tinopel und bei Navarin gewesen seyn soll, davon trug wenigstens seine eigene Erzählung nicht das geringste Gepräge innerer Wahrscheinlichkeit. Was er hierüber angab, und was in seiner eingangs genannten Lebensbeschreibung zu finden ist, sind allgemeine Angaben, die selbst der Ungebildetste mit Einmischung einiger gehörten oder erdichteten Namen zusammenbringen kann. Unser Victor erzählte seine Lebensbeschreibung mit einer Art von Marktschreiergesicht, der seine Zuhörer durch die Wichtigkeit, die er seiner Miene giebt, zum Staunen erregen will, und nahm gewöhnlich eine Prieße Tabak, wenn seine Rede stocken wollte. Er war schlaun genug, bei Fragen, die er nicht beantworten oder bei denen er in Verlegenheit kommen konnte, und deren Beantwortung gleichwohl von einem Augen- und Ohrenzeugen wohl erwartet werden durfte, seine Unwissenheit, und das er weder schreiben noch lesen könne, auch überhaupt nichts gelernt und ein schlechtes Gedächtniß habe, zu beklagen, und pflegte sich bei solchen Gelegenheiten, um der Sache mehr Nachdruck zu geben, einen dummen E. . . zu nennen. Welcher Marine-Soldat, der mehrere Jahre in Kriegsdiensten gewesen ist, und der Schlacht bei Navarin beigewohnt hat, wird den Namen des Commandeurs seiner Flotte und die der feindlichen in der Schlacht bei Navarin nicht kennen? Und Victor kannte sie gleichwohl nicht, ja er behauptete sogar, daß er sie nicht etwa vergessen — sondern sich überhaupt gar nicht darum bekümmert habe. Auf ähnliche Weise zeigte er bei vielen andern Fragen eine verächtliche Unwissenheit. Victor's Vorpaß war zu Voghera in Piemont ausgestellt, auf welche Unterlage, war nicht angegeben, sondern nur, daß er aus Cosenza komme. In Voghera hatte er sich als aus Paris gebürtig genannt, wurde demnach auch dahin gewiesen, und erhielt

Unterstützung vom französischen Gesandten in Turin. Er wendete sich indeßen nach Straßburg, und hier erst gab er an, er sey aus Leipzig gebürtig, und erhielt nun eine Legitimation hieher. Aus welchem Grunde er es eigentlich bequemer fand, in Leipzig als in Paris das Ziel seiner Reise zu suchen, ist ungewiß; so viel ist aber allgemein bekannt, daß Wagnanten, welche ihre Herkunft zu verheimlichen Ursache haben, große volkreichere Städte gleichsam wie Balsam aussuchen, um sich daselbst in der Menge zu verlieren. In Naumburg nun hat sich Victor, wie man aus der gedruckten Lebensbeschreibung sieht, spectell über seine Herkunft ausgelassen, Tag und Jahre seiner Geburt und seine Aeltern angegeben. In Leipzig dagegen fand er es für gut, sich ans Allgemeinere zu halten, und wollte nichts weiter wissen, als daß er 46 Jahr alt und nach Angabe seiner Eltern, in Leipzig geboren, als kleines Kind hingegen mit seinen Aeltern nach Paris in die Casernen gekommen sey. Seit dieser Zeit hatte er nun Deutschland bis jetzt nicht wieder gesehen. In allen hiesigen Taufregistern nun war in den Jahren von 1760 bis 1800 weder ein Joseph Victor, noch im März 1782 ein Victor, noch sonst der Sohn eines Soldaten Victor eingetragen. — Wenn nun aber der in Frage stehende Victor seit seiner frühesten Kindheit, aus welcher er sich an die Umstände seiner deutschen Geburt und Erziehung nicht mehr zu erinnern wußte, Deutschland bloß auf seiner Reise von Straßburg nach Leipzig berührt hatte, wie konnte er sofort der deutschen Sprache mächtig geworden seyn? denn er sprach vollkommen gut deutsch, nur hatte er das Schwäbische: „gebe, habo,“ statt „geben, haben, und das Oesterreichische: „Ihro Gnaden“ als Sprachselbstähnlichkeit an sich. Dergleichen Sprachselbstähnlichkeiten pflegen

bekanntlich nur von Personen, die in dem betreffenden Lande geboren oder erzogen sind, unverkäuflich anzuhafte; allein wie sollte Victor bei seiner Erziehung in Frankreich, französischem Militärdienst und türkischer Gefangenschaft dazu gekommen seyn? Im Uebrigen stümperte Victor nur ganz unvollständig etwas Italienisch und Französisch, und von der türkischen und arabischen Sprache gab er vor, nur die nothdürftigsten Ausdrücke zu kennen.

Unter diesen Voraussetzungen dürfte wohl Niemand ein Bedenken finden, wenigstens Victor's Leipziger Herkunft für erdichtet zu halten.

ten, und die Rückreise dieses Abenteurers nicht eben bedauern. Daß derselbe mancherlei Schicksale gehabt habe, vielleicht auch in türkischer Sclaveret gewesen sey, ist wohl möglich, wenn auch seine Erzählung am Anfange und Ende als sehr verdächtig erscheint; allein bei einer solchen, gesetzt auch ungeheuchelten Unwissenheit, wie Victor zeigte, konnte für unsre Belehrung oder Befriedigung der Wißbegierde wenig Ersprießliches erwartet werden und ist auch davon in dem erwähnten Leben und Leiden Victor's nicht zu finden.

N.

 Redakteur und Verleger D. A. Kest.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Heute, den 9ten: Der Lügner und sein Sohn, Lustspiel.
 Hierauf: Herrmann und Dorothea, Schauspiel.

Sonnabend, den 10ten: Der Maurer. Hr. Binder, Roger, als letzte Gastrolle.

Sonntag, den 11ten: Das Leben, ein Traum, Schauspiel von Calderon. Hierauf zum Schluß der Bühne: Epilog von A. Wendt, gesprochen von Mad. Genast.

Was diejenigen Benefiz-Vorstellungen anlangt, die nach dem Schlusse der Bühne von E. C. Hochw. Magistrate mehrern Mitgliedern bewilligt werden, so ist zu bemerken, daß diese mit den von der gegenwärtigen Unternehmung des Stadttheaters gegebenen Vorstellungen nicht in Verbindung stehen.

A v e r t i s s e m e n t .

In Beziehung auf das sub dato Leipzig am 14ten December 1827 erlassene Patent, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

Herr Carl Gottlieb Schaarschmidt und

Herr Christian Magnus Raundorf,

bis auf Wiederruf, Concession erhalten haben, in hiesiger Stadt Privat-Lehranstalten zu eröffnen und zu halten. Leipzig, am 8ten Mai 1828.

Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Ergebenste Einladung. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird künftigen Montag, den 12. Mai, zum Besten meiner Gattin, welche als früheres Mitglied des hiesigen Stadttheaters, während der Erfüllung ihres Berufes so schwer erkrankte, daß die Wiederherstellung leider nicht mehr zu erwarten steht, zum Erstenmale aufgeführt:

der Bliß, Lustspiel in einem Aufzuge von A. Müllner.

Hierauf:

der Geisterseher, oder: das neue Sonntagskind,
 komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von W. Müller.

Mehrere Mitglieder des hiesigen Theaters bezeigen sich so gefällig, ihre Abreise von hier um einen Tag aufzuschieben, damit durch ihre freundliche Theilnahme und Unterstützung der edle Zweck

dieser Vorstellung erreicht werde, zu deren gütigst zahlreichen Besuch alle verehrte Theaterfreunde und Gönner höflichst eingeladen werden, von

A. Steinan, Inspektor des Stadttheaters.

Ergebenste Einladung. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung, und vorzüglicher Begünstigung des Herrn Hofrath D. Rüstner, wird Endesunterzeichneter die Ehre haben, Dienstag den 13. Mai, Oberon, Oper von K. M. v. Weber, zu seinem Benefice im hiesigen Stadttheater zu geben, wozu ein verehrungswürdiges kunstliebendes Publikum ergebenst eingeladen ist. Die liebevolle Güte, und das edle Wohlwollen, was ich seit mehr als sieben Jahren in Leipzigs Mauern erfahren, und tief empfunden, lassen mich hoffen, daß ich als Vater einer bedeutend starken Familie um einen zahlreichen Besuch nicht vergebens bitten darf.

Jos. Aug. Höfler, Mitglied des hiesigen Stadttheaters.

Anzeige vom Metamorphosentheater. Heute, den 9ten Mai: der Freigeist, oder der hungrige Gast im leeren Wirthshause. Original-Schauspiel in 2 Akten, von A. Bäuerle; den Beschluß macht: aus der Cosmologie Phantasmagorie oder natürliche Geistererscheinung.

Anfang der ersten Vorstellung ist um 5 Uhr, und der zweiten um 8 Uhr.

Der Schauplatz ist an Herrn Reimers Garten in der dazu erbauten Bude.

Gebrüder Lorgie und Comp.

Das lithographische Institut

von

Engelmann & Comp.,

in London, Paris und Mühlhausen,

hat sein in der Jubilatemesse 1827 inne gehabtes Locale, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 629, abgegeben, und ist diese Messe über

in Nr. 612, Grimma'sche Gasse, 1ste Etage,

(im Eckhause des Alten Neumarktes, dem großen Fürsten-Collegio gegenüber)

zu finden.

Es empfiehlt sich seinen werthen Geschäftsfreunden, so wie allen Freunden bildender Kunst, und den Herren Kunst- und Buchhändlern mit seinen bekannten Verlagswerken, die durch sehr bedeutende ausgezeichnete Artikel vermehrt sind, auf das Angelegentlichste, und bittet um geneigten Zuspruch. Vollständige Verzeichnisse aller führenden Artikel werden gratis ausgegeben. Der Besorgungen zwischen den Messen hat J. A. Barth, Grimma'sche Gasse Nr. 681, sich unterzogen, und wird Aufträge pünktlichst vollziehen.

Logis-Veränderung. Von heute an wohne ich in der Fleischergasse Nr. 291, 2 Treppen.
L. A. de Beaumont.

Wohnungs-Veränderung. Ich wohne von jetzt auf dem Neuen Neumarkt Nr. 50, dem Bäcker gegenüber. Leipzig, den 1. Mai 1828.

Johann Samuel Fritsche, Lauten- und Violinenmacher.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publicum zeige ich an, daß ich mein Lager von Porcellain-Pfeifenköpfen räumen will und unter den Einkaufspreis Alles ablasse. Meine Bude ist in der 2ten Reihe der Eckstand, der Spielkartenbude gegenüber.

Bekanntmachung. Allen meinen werthen Geschäftsfreunden und Abkäufern mache ich hierdurch bekannt, daß ich mein zur Messzeit innegehab-

tes Lokal unter den Colonaden in der Grimm. Gasse aufgegeben, die dadurch ersparenden Spesen kann ich nun meinen geehrten Abkäufern durch noch wohlfeilere Preise zu gute gehen lassen, wenn sie mich in meinem schon längst bekannten Geschäft, auf dem Grimm. Steinwege unter dem weißen Engel Nr. 1181 beehren; gute und billige Beziehung und Commissions-Lagers sehen mich in den Stand, ganz schöne Waare zu liefern, daher erlaube ich mir, mich bestens zu empfehlen, und versichere dabei die prompteste Bedienung; feine ausgelagerte Holländische und Bremer auch Hamburger Havanna-Cigarren 1000 Stück von 8 bis 19 Thlr., leichte div. Sorten pr. 1000 Stück à 2½ bis 15 Thlr., 100 Stück à 7, 8, 10, 12 bis 40 Gr., geschn. Rollen-Canaster à 16 bis 36 Gr. pr. Pfund, Holländ. Rollen-Portorico à 10 Gr., Bremer à 7 und 8 Gr., Holländ. Tabake in Pfundsäden à 10 und 6 Gr., Dreikönigs à 9 Gr., echten Ulmer Schwamm, eine Mittelsorte Federspulen von Hamburg, verkauft das 1000 zu 3½ Thlr. um damit aufzuräumen.
C. Groß in Leipzig.

Empfehlung. Ich erhielt von den neuesten Stickereien in Krepp, in Haaren und Gold in Saffian gestickt, und schöne Arbeiten in Canoa, die mit eben so vieler Kunst als Geschmack gearbeitet sind.
Amalie Cramer, Reichsstraße Nr. 544.

Verkauf. Feinen Thee in grün und schwarz, völlig assortirt, in Zinnsboxen, zu den Preisen von 1 bis 5 Thaler das Pfund, verkaufen
P. W. Roussel & Sohn, Catharinenstraße Nr. 367.

Verkauf. Böhmisches Bettfedern sind wegen baldiger Abreise zu den billigsten Preisen zu verkaufen, bei
Weiskopf, auf dem Rosplatz Nr. 873.

Verkauf. Wir haben feinen rothen und weißen Champagner erhalten, die Flasche 1 Thlr. 12 Gr.
C. G. Eggert und Comp.

Verkauf. Gut sprechende grüne und graue Pappagei sind angekommen und werden verkauft, in der Gerbergasse, bei Hr. Brandt Nr. 1155.
Christian Deneke.

Verkauf. Ein braun und weißgefleckter Hühnerhund ist zu verkaufen; an der Esplanade Nr. 880, 2 Treppen, neben der Hauptwache zu erfahren.

Verkauf. Ein sehr gutes Fortepiano steht, wegen Mangel an Platz, um sehr billigen Preis zu verkaufen, beim Adv. Schmidt, in der Nikolaistraße Nr. 740

Verkauf. Mehrere Stück Sirenion's (neuerfundene Tasteninstrumente), sind noch bis zum 13. d. M. zum Verkauf zu haben, bei dem Erfinder
Johann Promberger, aus Wien, wohnh. in der Reichsstraße Nr. 537, 1 Treppe.

Verkauf. Eine Flöte von schönem Burbaum-Flaserholz, mit Elfenbein belegt, 3 Mittelstücken B. gis, doppelt F. und 6 Trillerklappen und C Fuß; eine B Clarinette von Burbaum, mit Elfenbein belegt und 5 Klappen mit A Stück; eine ausgespielte Geige von starkem Ton nebst Bogen; eine Viola dito, sind zu verkaufen, Ritterstraße Nr. 707, 3te Etage.

Hausverkauf. Ein in der Petersstraße, nahe nach dem Markte zu gelegenes und in ganz gutem Stande befindliches Haus, soll unter sehr annehmlchen Bedingungen sofort verkauft werden; die nähere Auskunft ertheilt der D. H. Ser.-Kopist Troitzsch.

Verkauf. Mit den neuesten und geschmackvollsten Waaren, in Gold und Silber, bin ich auf das Vollkommenste assortirt und empfehle mich damit ergebenst.
Theodor Strube, Juwelier, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

X

Gebrüder Rocca, aus Göttingen und Hannover,

empfehlen sich ihren werthen Geschäftsfreunden, so wie allen resp. fremden Kunst- und Buchhändlern, mit ihrem Verlag der neuesten Decorationen, Pferde und Landkarten, so wie außerdem mit einem schönen Lager vorzüglicher Kupferstiche, Steindruck und Handzeichnungen zc. Auch sind sie erbötig, auf dergleichen Kunstsachen einen Tausch einzugehen. Ihr Gewölbe ist in Auerbachs Hofe, vom Neuen Neumarkt herein auf der rechten Seite.

Feinste Cacao-Masse

aus den besten ausgesuchten Bohnen bereitet, für deren reinste und unverfälschte Qualität ich garantire, verkaufe das Pfund zu 32 Loth, à 8 Gr., in Parthien noch billiger; so wie verschiedene Sorten Chocolate, von vorzüglicher Güte, zu herabgesetzten Preisen

Joh. Franz Leonhardt, wohnhaft in der blauen Mütze.

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,

empfangen eine Parthie echtfarbige Gingham und schneiden selbige zu 2 Gr. die Elle aus.

Theodor Strube, Juwelier,

Grimma'sche Gasse Nr. 578,

kauft Juwelen, Perlen, Gold und Silber ein.

G. Adolph Otto, im Thomagässchen,

empfehlte etwas ganz schönes und sehr wohlfeiles in Handschuhen, sowohl in Glace als Waschleder; desgleichen leinen Canवास, so wie grüne und weiße Fenstergäze.

J. C. Schwartz, (Brühl Nr. 518, neben dem Wallfisch,)

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sein Lager von gerissnen Bettfedern und Flaumfedern, durch große Sendungen noch mehr vergrößert, und darum noch bedeutend billiger als bisher verkaufen kann; billige Preise und gute Bedienung versichernd, empfehle ich mich meinen geehrten Abnehmern bestens.

Mathias Müller,

bürgerlich und k. k. priv. Instrumentenmacher und Hausbesitzer aus Wien, hat zum ersten Mal die hiesige Messe bezogen mit Pianoforte und stehen zum Verkauf in der Reichsstraße, in Kochs Hof, 2 Treppen hoch um die billigsten Preise bereit. Für Güte und Dauer wird garantirt.

An Levkojen-Freunde.

Von meinen besten engl. Sorten Sommer-Levkojen, sind Pflanzen in bester Güte zu erhalten, à 5 auch 6 Gr. Bestellungen hierauf nimmt Hr. Krage, Neuer Neumarkt in Nr. 624, am C. Fr. Kießschel in Gaschwitz.

An die resp. Hausthierbesitzer. Meint sich immer mehr häufenden Geschäfte gestattet mir schon lange nicht, jeden mir anvertrauten Patienten oft zu besuchen, und erregten bei manchem Eigenthümer die Meinung, daß ich gar nicht mehr kurire. Um den Wünschen mehr zu entsprechen, ersuche ich, kranke Pferde, Hunde, Kagen, Federvieh und Vögel, und was sich sonst tragen oder führen läßt, Vormittags zu mir zu bringen, wie dies schon häufig geschieht; von kranken Kühen, Schafen, Ziegen, Schweinen und andern Patienten aber, die sich nicht führen oder tragen lassen, eine treue und genaue Beschreibung der Krankheit schriftlich oder mündlich, wo möglich ebenfalls Vormittags, beizubringen, auch an den Tagen, die ich jedes Mal bestimme, Nachricht von dem Erfolge der Kur abzustatten. Nur gefährliche Patienten

und solche, deren Krankheit mir durch die gegebene Beschreibung nicht deutlich einleuchtet, besuche ich Nachmittags. Wenn ich von jeher bemüht war, schnell und doch gründlich, ohne viel Umstände und mithin auch wohlfeil zu kuriren, so versichere ich, daß ich das Heilgeschäst immer mehr vereinfache. Arme — die sich dafür ausgeben — bediene ich mit Medizin und Weisung umsonst, da mir bei meinen mehreren hundert homöopathischen Krankheitsfällen (seit dem Jahre 1823) noch an vielen Erfahrungen gelegen ist. Leipzig, Roßplatz Nr. 904.

Thierarzt M. Eur.

* * * Gemälde von altdeutschen, niederländischen und italienischen Meistern, echte Originale, sind um sehr billige Preise zu verkaufen, Gewölbe Nr. 26, in Auerbachs Hof.

* * * Gold, Silber und Juwelen kauft stets A. Stäglich, -Auerbachs Hof Nr. 26.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer, in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht zu Johanni ein Unterkommen, als Jungfer oder eine ähnliche Stelle. Zu erfragen auf der Schloßgasse Nr. 132, eine Treppe hoch.

Logisgesuch. In einer Vorstadt, wenn auch entlegen, wird ein stilles Familienlogis gesucht, welches enthält: 4 heizbare Stuben, 2 Kammern, wovon 3 Stuben oder 2 Stuben und 1 Kammer ineinander gehen müssen; 1 Küche, 1 Verschluß im Keller und 1 Wagenremise; am liebsten 1 Etage oder 1 Haus allein. Das Nähere durch Hrn. Viertelsmstr. Schmidt, Nr. 1010.

Vermiethung. Eine Stube mit 2 Fenstern, Schlafbehältniß mit 1 Fenster, beides mit der schönsten Aussicht auf die Allee, steht von jezt an oder zu Johanni, an einen stillen Geschäftsherrn, mit oder ohne Meubles, zu vermietthen, in Nr. 250, am Neuen Kirchhof, 3 Treppen.

Vermiethung. Es ist eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren zu vermietthen. In der Petersstraße Nr. 59, 1 Treppe vorn heraus.

Vermiethung. Zwei freundlich gut meublirte Stuben, sind von jezt an ledige Herren in Nr. 1045, Ranstädter Mühlgraben, zu vermietthen.

Vermiethung. Eine kleine ausmeublirte Stube parterre, in der Nähe Reichels Garten, ist sofort an einen ledigen Herrn zu vermietthen, kann auch sogleich bezogen werden, wo? erfährt man im Sargmagazin im Vorderhofe in Herrn Reichels Garten, bei Herrn Simon.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe auf der budensfreien Seite, nahe am Brühle, ist nächste Messe in Nr. 507, 1 Treppe, daselbst zu vermietthen.

Vermiethung. Neuer Neumarkt Nr. 628, ist die erste Etage gleich ober zu Johanni zu vermietthen, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, ist auch für einen Buchhändler passend; das Nähere 3 Treppen.

Vermiethung. Ein Keller mit darin befindlichen Lagerhölzern, ist in dem Eckhause am Markt und Thomasgäßchen Nr. 170, sogleich zu vermietthen. Näheres bei dem Hausmann.

Vermiethung. In der Mitte der Reichsstraße, in Nr. 545, ist ein großes Gewölbe, Niederlage und Schreibstube von nächste Michaeli an, und in nachfolgenden Messen zu vermietthen. Näheres bei dem Hausmann.

Vermiethung. Nächste Michaelimesse ist eine kleine Niederlage, im Preis fünf Thaler die Messe, zu vermietthen; das Nähere beim Hausmann Nr. 398, neben Kochs Hof in der Reichsstraße.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven, 1 Treppe vorne heraus, ist künftige und folgende Messen zu vermietthen; Grimma'sche Nr. 610 daselbst zu erfragen.



Zu vermietben ist künftige Johann ein Logis, auf dem Neuem Kirchhofe Nr. 296. Das Nähere darüber daselbst 2 Treppen zu erfragen.

Zu vermietben ist ein Familien-Logis von 2 Stuben nebst Kofen und übrigen Zubehör, vorne heraus, Goldbahngäßchen Nr. 552, bei **Stumme, Böttchermeister.**

Verloren wurde am 5ten d. M., Montag, eine kleine rothe Schreibtasel. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

10 Thlr. Belohnung.

Es ist am Montage den 5ten d. M. vom grünen Ramm im Brühl entlang, zum Hallschen Thore heraus, bis auf den Mühlgraben, ein Theil eines Brillant-Ringes verloren worden, bestehend aus 3 Mittelsteinen und Carmisirung, wiegend circa 1½ Karat; wer selbigen in Auerbachs Hofe, bei Herrn Stäglich abgiebt, erhält obige Belohnung.

Thorzettel vom 8. Mai.

Srimma'sches Thor.

Gestern Abend.

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Stadtschreib. Thoenius u. dessen Familie, v. Dresden, in d. goldnen Säge, Hr. D. Kriegel u. D. Fink u. dessen Gattin, v. Dresden u. Dahlen, unbest. u. b. Wagner, Hr. Stud. v. Wolfersdorf, Bar. v. Pflugk, v. Ferber u. v. Carlowitz, v. Dresden, b. Wagner, kl. Fürstkollegium, goldn. Säge u. v. Dresden zur., Hr. Kfm. Ranitius, v. Dresden, unbest., Hr. Kfl. Scharf u. Bruchold, v. h., v. Dresden zur., Mad. Irmscher u. D. Schmiedel, v. h., v. Dresden zur., Hr. Graf Brühl, v. Wurzen, unbest.

Hr. Landtags-Marschall, Graf v. Bünau, v. Dahlen, b. Böttcher Förster

Hr. Durchl. Fürst Reuß, v. Dresden, im Hot. de Bav.

Vormittag.

Hr. Kfm. Beyschlag, a. Frankfurt a. M., v. Dresden, pass. durch

Auf der Dresdn. Nachtpost: Hr. v. Raundorf, v. Magdeburg, Kfm. Fiehrig, a. Nordhfen, pass. durch, ingl: Hr. Kfl. Müller, v. Dresden, unbest. Hr. Schreck, v. h., v. Dresden zurück

Auf der Frankf. fahrenden Post: Hr. Apoth. Mahner, a. Luckau, beim Hr. Oberstdtschreib. Werner

Die Breslauer fahrende Post

Nachmittag.

Hr. Kfl. Seyfert u. Teparri, v. h., v. Dresden zur. Hr. Cammerherr v. Richterig, a. Dresden, in St. Hamburg

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.

Hr. v. Schröder, a. Derwitz, im Birnbaum
Hr. v. Ludwiger, a. Ischopfau im gold. Adler
Hr. Kfm. Feste, a. Magdeburg, im Blumenberg
Hr. v. Ischersky, a. Klien, bei M. Siegel
Hr. Cammerhr. Kfl. Funk, a. Dessau, unbest.
Die Dessauer Post

Vormittag.

Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfl. Kampe, a.

u.

Hamburg u. Hr. Kottig, v. Frankst. a. M., pass. durch u. unbest. 3

Hr. Bau-Insp. Lange, a. Bitterfeld, in der Sonne 11

Hr. Ritt-Mstr. v. Holleben, in K. P. Diensten, v. Halle, im gr. Baum 12

Nachmittag.

Hr. D. Eippert, v. h., v. Sangerhausen zurück 1

Kanstädter Thor.

u.

Gestern Abend.

Die Frankfurter Gilpost 5

Hr. Hauptm. v. Krug, außer Diensten, a. Gatterstädt, im g. Adler 6

Hr. Ritterguts-Besitzer Rößel, a. Battrina, v. Merseburg, in der Sonne 8

Hr. Oberforststr. v. Schönfeld, a. Merseburg, im gold. Adler 6

Hr. Schriftgießer Walbaum, a. Weimar, b. Teubner

Auf den Frankfurter Post-Packwagen: Hr. Uhrmacher Rentert, a. Eckartsberga, i. d. Laute 12

Die Casler fahrende Post 12

Nachmittag.

Hr. Kfm. Reinweber u. Kürschnermstr. Döll, von Frankst. a. M. u. Erfurt, pass. durch 2

Die Frankfurter reitende Post 3

Hr. Kfm. Meyer u. Hr. Partic. Winkelmann, a. Cölleda, im gr. Schild 4

Hr. Kfm. Bogl, a. Raumburg, unbest. 4

Peterssthor.

u.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Erhardt, v. Braunschweig, pass. durch 17

Vormittag.

Hr. Major v. Raundorf, v. Pegau, im d. Hause 8

Hr. v. Planig, v. Altenburg, in Bosens Hause 11

Nachmittag.

Hr. Bar. v. Jacobi-Kloß, v. Comzig, in Mangelsdorfs Hause 1

Hr. Kfm. Wiemann, v. Altenburg, im Gute 1

Hospitalthor.

u.

Vormittag.

Die Freiburger fahrende Post 8

Die Nürnberger Gilpost 11